

Neueste Nachrichten

Unabhängiges Organ. Gelesenste Tageszeitung Sachsens.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Pillnitzerstr. 40. Fernsprecher: Redaktion Amt I Nr. 2897, Expedition Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 542.

Abonnements- und Inseraten-Verzeichnis... Preis des Abos. 2 Mk. 50 Pf.

Diese Nummer umfasst 14 Seiten mit 1 Beilage. Roman Seite 10. Standsamtl. Nachrichten Seite 13. Wohnungs-Anzeiger Seite 6.

Einführung des Kellner-Normal-Arbeitstages.

Künftig wie im Bäcker- und Metzger-Handwerk wird die Reichsregierung im Gastwirthgewerbe einen sanitären Normalarbeitstag einführen. Wahrscheinlich wird ein solches Gesetz schon am 1. October d. J. in Kraft treten...

Durch Beschluss des Bundesraths können für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, Dauer, Beginn und Ende der zulässigen täglichen Arbeitszeit...

Diese Reichsweiterung des Bundesraths ist mit Zustimmung und Hilfe der socialdemokratischen Fraktion vor sich gegangen, die durch Singer erklärte, sie trauere dem Bundesrathe mehr socialpolitisches Verständniß zu...

Die für den 1. October bevorstehende Bundesratsverordnung ist kein Product der Gelegenheitsgesetzmacherei. Es handelt sich um eine überaus fleißig vorbereitete Arbeit.

Aus den Erhebungen des statistischen Amtes und der Commission geht hervor, daß gegenwärtig 6 Procent der deutschen Gastwirthsgehilfen, deren Zahl man auf 100 000 Kellner und Köche und 150 000 Zimmermädchen, Gausbdiener usw. schätzt, über 18 Stunden arbeiten.

etwa 4 bis 6 Stunden. 86 Procent arbeiten 16 bis 18 Stunden. Jeder Volkshygieniker könnte sich sagen, daß eine derartig übertriebene Dauer der Schlafentziehung schwere Gesundheitsstörungen nach sich ziehen müßte...

Ein solches Zukünden dürften die Regierungen nicht länger mit beschränkten Armen zusehen. Hier müßten sie schon im Interesse des ganzen deutschen Volkes eingreifen...

Der Reichstangler überreichte deshalb Ende März d. J. dem Bundesrathe einen Entwurf über die Regelung der Arbeitszeit in den Gast- und Schankwirtschaften...

Der Entwurf ist dankenswerthe Weise der Presse zur Discussion zur Verfügung gestellt worden. Hierbei ergab es sich, wie voranzugehen war, daß ihn die Gastwirthsgehilfen für nicht weitgehend genug und die Gastwirthe für zu weitgehend erklärten.

Was die Ausstellungen der Gastwirthe betrifft, so ist von vornherein zuzugeden, daß sich ein großer Theil dieser Gewerbetreibenden in rechtlich höchst misslichen Verhältnissen befindet. Die Schwierigkeiten, unter denen der Gastwirthstand leidet, entspringen aber nicht der Arbeiterfrage...

gefangen und überhaupt gar nicht ordnungsmäßig erlernt haben. Daß diese später auf keinen grünen Zweig kommen, ist klar.

Aber selbst diese Kartenhaus-Exerzieren würden durch den 16stündigen Normalarbeitstag nicht gefährdet werden. Die Gastwirthe müßten dann schon in den frühen Morgenstunden oder späten Abendstunden, wo ohnehin wenig Besuch ist, selbst Hand anlegen...

Wir dürfen also der Reichsregierung Glauben schenken, daß der von ihr dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf sehr wohl ohne Schädigung des Gastwirthsgewerbes, dem ja Niemand übel will, durchzuführen ist.

Heimwärts!*)

Die Heimreise des Feldmarschalls und der Abzug des größeren Theiles der verbündeten, auch der deutschen Truppen sind eine beschlossene Sache; es kann nur noch eine Frage von Tagen sein, daß man mit ihnen als Thatsachen zu rechnen hat.

Unter diesen Umständen verheißt uns es nicht, wie unser Berliner Correspondent in einer Depesche vom 25. Mai noch melden konnte, die Nachricht, daß Armeecorpscommando ginge nach Hause, würde von maßgebender Stelle dort demüthigt.

Es ist während der ganzen Operation der verbündeten Mächte über die außerordentlich mangelhafte Berichterstattung über die Vorgehens in Nordchina geklagt worden. Daß sie nicht den nach Ehrlieh gesunden Vertretern der Presse in die Schule gegeben werden kann, ist

*) Wie entnehmen diesen Artikel der neuesten Nummer des in Shanghai erscheinenden „Oriental Record“.

Residenztheater.

Dem Râthe Frau d. Witt ist unermüdlich, Western machte sie und mit einer Novität belannt, einem Lustspiel von Heinrich Strobig, das den schätzenswerthen Titel „Liselotte“ trägt.

hat — operettenhaft. Um so glücklicher ist dem Autor die Liselotte gelungen! Das ist ein prächtiger Frauencharakter: durch und durch gesund, vernünftig, natü. und hoch gebildet.

Die „Liselotte“ — so eigentlich wurde sie in Heidelberg genannt — ist auch streng geschichtlich betrachtet ein höchst sympathischer Charakter.

Er ist der geschichtliche Hintergrund des Lustspiels. Der Autor hat das nach, was sein gutes Recht ist, einiges aus eigener Phantasie hinzugefügt. Aber zu besonderem Vortheile sind diese Zusätze dem Stücke nicht gereicht.

Kunst und Wissenschaft.

* Orpheus-Concert. Heute Abend 9½ Uhr findet im „Lindeschen Saal“ das Sommer-Concert des Dresdener „Orpheus“ statt.

und „Der frohe Wandersmann“ von F. Mendelssohn. Die drei einigsten Quartette singen: „Schwalbenlied“ von Paul Schönlank und „Waldböckchen“ von C. G. Döring.

Die Theater- und Musikgesellschaften des Reichs-Georgel veranstalten heute Donnerstag den 11. Juli die 357. Schauspielaufführung auf der Schulbühne im Rathol. Vereinshaus.

Freiherr v. Gleichen-Ruhsturm †. Aus Weimar wird gemeldet, daß dort der Maler Heinrich Ludwig Freiherr v. Gleichen-Ruhsturm nach langem Krankenlager gestorben ist.

Verheiratung zweier Doctoren. In München haben der Chemiker Dr. phil. Emil Rosenfeld aus Berlin und die praktische Ärztin Dr. med. Pauline Joffe aus München den Bund fürs Leben geschlossen.

er's Schutz... ren... te... the... Wein... icht... g... n... g... n... Co...

er's Schutz... ren... te... the... Wein... icht... g... n... g... n... Co...